

MIT Neukirchen-Vluyn – Michael Darda
Ringstraße 3 e, 47506 Neukirchen-Vluyn

Stadtverband
Neukirchen-Vluyn

Datum: 01.02.2022

Herr
Roland Mitschke – Fraktionsvorsitzender
CDU-Fraktion im RVR
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Sehr geehrter Herr Mitschke,

über Charlotte Quick erhalten die CDU-Mitglieder des Kreises Wesel Ihr Schreiben vom 25.1.2022. So gelangt es auch an Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsunion, sofern sie auch CDU Mitglieder sind. Vielen Dank für dieses Schreiben. Ist es doch ein Zeichen, dass sich jemand von außerhalb Gedanken über die für unsere Stadt bedrohliche Situation macht.

Sie selbst sind Mitglied des Rates der Stadt Bochum und stellvertretender Vorsitzender der CDU Fraktion dort. Darüber hinaus engagieren Sie sich im Ausschuss für Strukturentwicklung, und im Vertretungsfall im Ausschuss für Planung und Grundstücke. Auch sind Sie Mitglied im Regionalverband Ruhr (RVR) und dort Vorsitzender der CDU Fraktion.

Politiker wird man doch, wenn man im Staat (auf den unterschiedlichsten Ebenen) und in der Gesellschaft etwas bewegen und gestalten möchte. Nicht das Einkommen oder das Zusatzeinkommen sollten eine Rolle spielen, sondern der Wille für die Sache und für die Menschen Gutes zu tun. Es soll aber auch Frauen und/oder Männer in politischen Ämtern geben, die nur verwalten und nachplappern möchten, weil das weniger anstrengend ist. Das sei der Vollständigkeit halber gesagt.

Wir gehen davon aus, dass Sie zu der ersten Gruppe gehören. Aufgefallen ist uns Ihr Bericht „**Die Stadt wird aufgehübscht**“. Sie berichten mit etwas Stolz oder Genugtuung, dass eine verschmierte Skulptur von Dritten wieder in Ordnung gebracht wurde, nachdem Sie lange genug darauf hingewiesen haben. Sie berichten über weitere Ärgernisse, wo jemand anders für die Bereinigung zuständig war. Auf jeden Fall zeigt uns dieser Bericht, wie Sie sich engagieren und dass Sie gerne in einem schönen Umfeld wohnen wollen.

Können Sie sich vorstellen, dass es den Neukirchen-Vluynern Bürgerinnen und Bürgern und dem Mittelstand genauso geht? Unser Umfeld ist intakt, weil wir uns alle verantwortlich darum kümmern. Wir suchen keinen, der sich kümmern muss. Nicht von ungefähr kommt es daher, dass unsere Stadt im Jahre 2022 nach 2021 erneut für den Nachhaltigkeitspreis nominiert wurde. Für die Auszeichnung zuständig sind die Deutsche UNESCO und das Bundesforschungsministerium. Wir möchten weiter daran arbeiten, damit es so bleibt.

Nun aber kommt der Regionalverband Ruhr und mit ihm ein großer Teil der CDU-Fraktion mit der Absicht, unsere unmittelbar neben dem Ortsteil Neukirchen/neben dem Schulzentrum gelegene einmalige Kultur- und Donkenlandschaft mit den alten Höfen zu vernichten. Es soll eine unvorstellbar große Fläche unter Wasser gesetzt werden.

In jedem Quadratmeter Erde steckt Geschichte unserer Vorfahren. Jeder Quadratmeter mit den Gräben, Äckern und Wiesen ist wunderbare Natur, die wir für die Luft zum Atmen brauchen. Wir empfehlen Ihnen und den übrigen Mitgliedern des RVR die Bände II und III der Serie „Damals“ von Anne Brüggestraß zu lesen. Sie werden anhand dieser Literatur erkennen, was „Böses“ von Ihnen in Neukirchen-Vluyn geplant wird.

Diese natürliche, geschichtsträchtige Fläche, die der RVR zerstören will, dient übrigens auch dazu, dem Klimawandel zu begegnen (Stichwort CO₂-Minderung). Dieser Bereich dient den Kindern für das Laufen, Hüpfen, Springen und Fahrradfahren und uns Erwachsenen zur Begegnung mit den Nachbarn, für Gespräche und für die Erholung. Die Touristen von Neukirchen-Vluyn können hier hautnah die typische Niederrheinlandschaft erleben.

Vertreter aller Parteien im RVR wollen uns jetzt für die Dauer von 25-30 Jahren, direkt vor unserer Haustür LKW-Lärm, Dreck und Staub bescheren. Herr Mitschke, aufgehübscht ist etwas Anderes.

Dass unsere Bürgerinnen und Bürger und auch der hiesige Mittelstand darüber sehr erbost sind, ist inzwischen auch bei Ihnen angekommen. So schreiben Sie es zumindest in Ihrem Brief. Das Erbostsein gilt übrigens nicht nur für diese Stadt, sondern für die gesamte Region. Der Zorn macht sich auch bei vielen hiesigen mittelständischen Unternehmen breit. Die Lage und die Emissionen sind Standortfaktoren für den Mittelstand. Das brauchen wir Ihnen, der Sie auch für Grundstücke und Planung zuständig sind, doch nicht zu sagen.

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die gegen Ihr Vorhaben sprechen. Die möchten wir an dieser Stelle gar nicht aufführen. Das werden wir mit einem gesonderten Schreiben an den RVR machen. Viele Hunderte Bürger der Stadt tun das auch.

Diesen Brief erhalten Sie, als Vertreter des RVR und als Fraktionsvorsitzender unserer Partei im RVR in Beantwortung Ihres Schreibens vom 25.1.22.

Wir Mittelständler in Neukirchen-Vluyn möchten an dieser Stelle ausdrücklich den Kolleginnen und Kollegen des Kreises Wesel danken, dass sie gegen die Offenlage des Regionalplanes gestimmt haben.

Diese Weselaner haben das sicher getan, weil sie mit dem Inhalt und mit dem Weg dahin nicht einverstanden waren. Die Damen und Herren aus Wesel gehören – das wird dadurch deutlich – zu den Politikern, die etwas bewegen und gestalten möchten. Das sind Politiker, die, wenn etwas falsch läuft, den Mut haben durch Ihre „Neinstimme“ Einhalt zu gebieten. In der Politik (damit sind nicht Sie gemeint) sind vielfach Personen unterwegs, die nicht den Mut zu einer eigenen Meinung haben, auch weil ihnen die fachliche und die charismatische Kompetenz fehlen.

Sie schrieben in diesem Zusammenhang davon, dass Ihre Fraktion das Andersdenken der Damen und Herren aus Wesel respektiert hat. Für uns ist das zu wenig. Das ist nämlich unbedingt zu akzeptieren. Denn dafür gibt es zwingende Gründe.

Ihre weiteren Ausführungen, Herr Mitschke, klingen nach Resignation, Erklärung und/oder nach Entschuldigung, warum Sie nichts tun können. Sie beschreiben sicherlich richtig Absatz für Absatz, wer auch für die aktuelle Situation verantwortlich ist.

Es sind Frau Kraft mit den Grünen, die CDU und FDP mit Herrn Laschet, die RVR Verwaltung besetzt durch Rot/Grün und zum Schluss die fehlende wissenschaftliche Erforschung von Ersatzstoffen. Dann fassen Sie das Ganze mit dem Satz zusammen: „Wir sind an Recht und Gesetz gebunden.“

Das ist in einem Rechtsstaat so, Herr Mitschke. Wir glauben aber, dass auch Sie zu den Politikern gehören, die für die Bürger im Einzelnen und für die Gesellschaft im Gesamten etwas bewegen und gestalten möchten. Das geht auch dadurch dass man Vorschriften und Gesetze ändert, wenn sie falsch sind. Dieser Weg beginnt mit einem Nein, so wie es unsere Weselaner gemacht haben.

Auch Unternehmer sind täglich gefordert, Entscheidungen zu überprüfen und zu korrigieren. Das ist mitunter ein mühevoller Weg. Aber er ist alternativlos. Es sei denn man möchte das Unternehmen vor die Wand fahren. So weit sind die Entscheidungsstrukturen in Politik und Wirtschaft nicht auseinander.

Ein Nein in der Politik setzt sich möglicherweise damit fort, dass der Weg der Klage beschritten wird, so wie es der Kreis Wesel und die Städte Alpen, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn tun; tun mussten, weil Sie und andere in der Vergangenheit untätig geblieben sind, obwohl Sie die Bedenken gegen die Bedarfsberechnung (Kies) nachvollziehen können.

Noch ist es nicht zu spät. Wir würden uns freuen, wenn Sie und die Kolleginnen im RVR gemeinsam mit unseren Leuten aus dem Kreis Wesel verhindern, dass die Infrastruktur und die Landschaft einer wunderschönen, einer nachhaltigen Stadt zerstört werden.

Die Fraktion der CDU im Kreis Wesel und Frau Charlotte Quick erhalten eine Ausfertigung dieses Schreibens.

Bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße
Mittelstands- und Wirtschaftsunion
Neukirchen-Vluyn